

Sonntag 12. Mai 2013 | 16.00 Uhr
Marktkirche Paderborn

Missa in F

JOHANN SEBASTIAN BACH

Pfingstkantaten

„O ewiges Feuer“ BWV 34

„Wer mich liebet, der wird mein Wort halten“ BWV 74



PADERBORNER
DOMMUSIK

JOHANN SEBASTIAN BACH

(1685–1750)

KANTATE „WER MICH LIEBET, DER WIRD

MEIN WORT HALTEN“ BWV 74

Zum 1. Pfingsttag

- Coro* Wer mich liebet, der wird mein Wort halten
Aria (Sopran) Komm, komm, mein Herze steht dir offen.
Recitativo (Alto) Die Wohnung ist bereit.
Aria (Basso) Ich gehe hin und komme wieder zu euch.
Aria (Tenore) Kommt, eilet
Recitativo (Basso) Es ist nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind.
Aria (Alto) Nichts kann mich erretten
Choral Kein Menschenkind hier auf der Erd

MISSA IN F – BWV 233

- Coro* Kyrie eleison | Christe eleison | Kyrie eleison
Coro Gloria in excelsis Deo
Aria (Basso) Domine Deus
Aria (Soproano) Qui tollis
Aria (Alto) Quoniam tu solus sanctus
Coro Cum Sancto spiritu

KANTATE „O EWIGES FEUER, O URSPRUNG DER LIEBE“ BWV 34 ZUM PFINGSTFEST

- Coro* O ewiges Feuer
Recitativo (Tenore) Herr, unsre Herzen halten dir dein Wort der Wahrheit für
Aria (Alto) Wohl euch, ihr auserwählten Seelen
Recitativo (Basso) Erwählt sich Gott die heiligen Hütten
Coro Friede über Israel

AUSFÜHRENDE

- Ina Siedlaczek, Sopran
Ursula Eittinger, Alt
Hans Jörg Mammel, Tenor
Sebastian Noack, Bass
Domkantorei Paderborn
Herrenstimmen des Paderborner Domchors
Barockorchester Concerto con anima
Leitung: Thomas Berning

Nachdem Johann Sebastian Bach 1723 als Thomaskantor und Städtischer Musikdirektor in Leipzig angestellt wurde, gehörte zu seinen wichtigsten Aufgaben die Pflege der liturgischen Musik in den Hauptkirchen der Stadt. Besonders zu den hohen Festtagen, die das Kirchenjahr strukturieren, wurde vom Musikdirektor natürlich eine angemessene musikalische Begleitung der Liturgie erwartet. Für den 1. Pfingsttag sind von Bach insgesamt vier Kantaten überliefert, darunter „O ewiges Feuer, o Ursprung der Liebe“ und „Wer mich liebet, der wird mein Wort halten“. Wie viele Chorwerke Bachs waren auch diese beiden Kantaten keine Originalkompositionen für die entsprechenden Anlässe, sondern nach dem Parodieverfahren zusammengestellt. Das heißt, Bach passte ältere Kompositionen dem neuen Text und den neuen Aufführungsbedingungen an, schrieb aber keine völlig neue Musik. So basiert BWV 34, vermutlich als eine der letzten Kantaten Bachs 1746 oder 1747 uraufgeführt, auf einer etwa zwanzig Jahre alten Festmusik zur Hochzeit eines Leipziger Geistlichen. BWV 74 stammt, wie die besagte Hochzeitskantate, aus Bachs ersten Jahren in Leipzig. In dieser Kantate von 1725 übernahm er Musik aus der Pfingstkantate seines ein Jahr zuvor aufgeführten ersten Leipziger Kantatenjahrganges.

Die Eingangschöre beider Kantaten sind mit Trompeten, Oboen und Pauken so üppig besetzt, dass man ihnen ihre Bestimmung für hohe Festtage unmittelbar anmerkt. Während der Eingangschor aus BWV 74 ausgesprochen würdevoll und festlich daher kommt, jubelt in BWV 34 die Gemeinde voller ausgelassener Freude über das Pfingstwunder.

Auch die Missa in F, Ende der 1730er Jahre in Leipzig entstanden, besteht zum Großteil aus Parodien von Kantatensätzen aus den vorangegangenen Jahren. Nur die ersten beiden Abschnitte des Gloria sind neu komponiert. Der lateinische Text des Messordinariums besteht aus fünf Teilen. Die Vertonung lediglich der ersten beiden Teile, Kyrie und Gloria, ist typisch für die protestantische Kirchenmusik im 18. Jahrhundert. Obwohl die Kompositionen für den Gottesdienst bestimmt waren, war es Bach so möglich, die beiden Sätze in weitere Abschnitte zu gliedern und musikalisch differenzierter auszugestalten. Gehen die drei Abschnitte des Kyrie (die der Text gewissermaßen schon vorgibt) noch ineinander über, sind die fünf Abschnitte, in die das Gloria geteilt wurde, klar voneinander getrennt. Zwei kompakte, machtvolle Chorsätze umrahmen die kleiner besetzten, zurückhaltenderen Arien der Solisten. Alle drei Chorsätze beginnen als Fugen, Bach handhabt die strenge, konventionelle Form aber so virtuos, dass die Musik trotzdem immer frei und natürlich klingt.

Lars Wolfram



KANTATE „WER MICH LIEBET, DER WIRD MEIN WORT HALTEN“ BWV 74

Coro

Wer mich liebet, der wird mein Wort halten,
und mein Vater wird ihn lieben,
und wir werden zu ihm kommen
und Wohnung bei ihm machen.

Aria (Sopran)

Komm, komm, mein Herze steht dir offen,
Ach, lass es deine Wohnung sein!
Ich liebe dich, so muss ich hoffen:
Dein Wort trat itzo bei mir ein;
Denn wer dich sucht, fürcht', liebt und ehret,
Dem ist der Vater zugetan.
Ich zweifle nicht, ich bin erhöret,
Dass ich mich dein getrösten kann.

Recitativo (Alto)

Die Wohnung ist bereit.
Du findst ein Herz, das dir allein ergeben,
Drum lass mich nicht erleben,
Dass du gedenkst, von mir zu gehn.
Das lass ich nimmermehr, ach, nimmermehr
geschehen!

Aria (Basso)

Ich gehe hin und komme wieder zu euch.
Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen.

Aria (Tenore)

Kommt, eilet, stimmet Sait und Lieder
In muntern und erfreuten Ton.
Geht er gleich weg, so kömmt er wieder,
Der hochgelobte Gottessohn.
Der Satan wird indes versuchen,
Den Deinigen gar sehr zu fluchen.
Er ist mir hinderlich,
So glaub ich, Herr, an dich.

Recitativo (Basso)

Es ist nichts Verdammliches an denen,
die in Christo Jesu sind.

Aria (Alto)

Nichts kann mich erretten
Von höllischen Ketten
Als, Jesu, dein Blut.
Dein Leiden, dein Sterben
Macht mich ja zum Erben:
Ich lache der Wut.

Choral

Kein Menschenkind hier auf der Erd
Ist dieser edlen Gabe wert,
Bei uns ist kein Verdienen;
Hier gilt gar nichts als Lieb und Gnad,
Die Christus uns verdient hat
Mit Büßen und Versöhnen.

MISSA IN F BWV 233

Coro

Kyrie eleison
Christe eleison
Kyrie eleison

Coro

Gloria in excelsis Deo,
et in terra pax hominibus bonae voluntatis.
Laudamus te.
Benedicimus te.
Adoramus te.
Glorificamus te.
Gratias agimus tibi propter magnam
gloriam tuam

Aria (Basso)

Domine Deus, Rex coelestis,
Deus Pater omnipotens,
Domine Fili unigenite, Jesu Christe,
Agnus Dei, Filius Patris

Aria (Soprano)

Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis
Qui tollis peccata mundi,
suscipe deprecationem nostram
Qui sedes ad dexteram Patris,
miserere nobis.

Aria (Alto)

Quoniam tu solus sanctus,
Tu solus Dominus,
Tu solus altissimus, Jesu Christe.

Coro

Cum Sancto Spiritu in Gloria Dei Patris.
Amen

KANTATE „O EWIGES FEUER, O URSPRUNG DER LIEBE“ BWV 34

Coro

O ewiges Feuer, o Ursprung der Liebe,
Entzünde die Herzen und weihe sie ein.
Lass himmlische Flammen durchdringen
und wallen,
Wir wünschen, o Höchster, dein Tempel zu sein,
Ach, lass dir die Seelen im Glauben gefallen.

Recitativo (Tenore)

Herr, unsre Herzen halten dir
Dein Wort der Wahrheit für:
Du willst bei Menschen gerne sein,
Drum sei das Herze dein;
Herr, ziehe gnädig ein.
Ein solch erwähltes Heiligtum
Hat selbst den größten Ruhm.

Aria (Alto)

Wohl euch, ihr auserwählten Seelen,
Die Gott zur Wohnung ausersehn.
Wer kann ein größer Heil erwählen?
Wer kann des Segens Menge zählen?
Und dieses ist vom Herrn geschehn.

Recitativo (Basso)

Erwählt sich Gott die heiligen Hütten,
Die er mit Heil bewohnt,
So muss er auch den Segen auf sie schütten,
So wird der Sitz des Heiligtums belohnt.
Der Herr ruft über sein geweihtes Haus
Das Wort des Segens aus:

Coro

Friede über Israel.
Dankt den höchsten Wunderhänden,
Dankt, Gott hat an euch gedacht.
Ja, sein Segen wirkt mit Macht,
Friede über Israel,
Friede über euch zu senden.

INA SIEDLACZEK



Ina Siedlaczek erhielt von früh auf eine breitgefächerte musikalische Ausbildung. Sie erlernte Violine, Viola, Klavier und Orgel und ließ sich noch zu Schulzeiten als nebenamtliche Kirchenmusikerin ausbilden. Ihre Gesangsausbildung erhielt sie bei Irmhild Wicking an der Akademie für Tonkunst in Darmstadt, bei Heidrun Luchterhandt (Hochschule für Kirchenmusik, Heidelberg) sowie bei Prof. Vera Scherr in Mannheim in der Zeit von 1998 bis 2005. Parallel dazu schloß sie ihr Musiktherapiestudium in Heidelberg 2001 mit dem Diplom ab.

Ina Siedlaczek war Stipendiatin der Studienstiftung „Cusanuswerk“.

März 2012 bis März 2013: Studium „barock vokal“ an der Hochschule für Musik Mainz u.a. bei Prof. Claudia Eder, Andreas Scholl, Ton Koopmann. Wichtige Anregungen erhielt sie in Kursen bei Karl Hogset und Barbara Schlick.

Ina Siedlaczek ist sowohl als Solistin im oratorischen Fach, wie als solistische Ensemblesängerin gefragt. Neben der klassischen oratorischen Literatur widmet sie sich insbesondere der stilgerechten Interpretation von Vokalmusik der Zeit vor Johann Sebastian Bach. Hierzu erarbeitet sie regelmässige Programme mit Solokantaten.

Eine intensive Zusammenarbeit verbindet sie mit den Ensembles „Lautten Compagny Berlin“, „amarcord“, „Bach Consort Leipzig“, „Johann-Rosenmüller-Ensemble“ und „Himmliche Cantorey“. Sie ist zu Gast bei unterschiedlichen Musikfestivals, u.a. „Schütztage Dresden“, „Kasseler Musiktage“, „Thüringer Bachfest“, „Dalheimer Sommer“, „Haller Bachtage“ u.a. und wirkt bei zahlreichen CD- und Rundfunkproduktionen mit.

Seit dem Frühjahr 2013 ist Ina Siedlaczek als Solistin beim „Bach Choir & Orchester of the Netherlands“ unter der Leitung von Pieter Jan Leusink zu Tournées und CD-Produktionen mit Bachs Matthäuspassion, H-Moll-Messe und sämtlichen Kirchenkantaten als Solistin tätig.

Seit 2007 ist sie Stimmbildnerin an der Domsingschule Paderborn. Sie ist Lehrbeauftragte an der Universität Paderborn und für die Hochschule für Musik Detmold.

URSULA EITTINGER

Die gebürtige Ingolstädterin Ursula Eittinger studierte Gesang in Detmold und schloß ihre Ausbildung dort 1990 mit Auszeichnung ab. Im gleichen Jahr war sie Preisträgerin beim VDMK- Wettbewerb.

Der künstlerische Schwerpunkt der Mezzosopranistin liegt im Konzertbereich und ihre bisherigen Auftritte führten sie in fast alle europäischen Länder. Auf ihren Reisen war die Sängerin in zahlreichen bedeutenden Konzertsälen, beispielsweise der Royal Albert Hall in London, dem Palau de la Musica in Barcelona, dem Musikvereinsaal in Wien, dem Bregenzer Festspielhaus, der Berliner, Kölner und Münchner Philharmonie, der Tonhalle in Zürich, dem Gewandhaus in Leipzig und der New Yorker Carnegie Hall, zu hören.

Ursula Eittinger ist regelmäßig Gast bei internationalen Festspielen wie dem Bodenseefestival, dem Festival für Alte Musik in Krakau, dem Schleswig-Holstein-Festival, den BBC-Proms in London, dem Kissinger Kultursommer, dem Chorwerk Ruhr, den Haydn-Festspielen in Eisenstadt, und den Ludwigsburger Schlossfestspielen, wo sie unter der Leitung namhafter Dirigentinnen wie Julia Jones, Kwamé Ryan, Philippe Jordan, Heinz Wallberg, Thomas Hengelbrock, Peter Neumann, Hermann Max, Christoph Spering, Konrad Junghänel, Sigiswald Kuijken, Reinhard Goebel und Trevor Pinnock konzertiert.

Wie im Konzertbereich reicht das Repertoire der Mezzosopranistin auch auf der Opernbühne von der Barockmusik bis zur Moderne. So verkörperte Ursula Eittinger, die bereits mit großem Erfolg an den Opernhäusern von Ulm, Bregenz, Kiel, Dortmund und Basel, der Hamburger Staatsoper und der Dresdner Semperoper auf der Bühne stand, eine der Hauptrollen bei der deutschen Erstaufführung von Peter Eötvös' Oper *Le Balcon* am Theater Freiburg.

2010 unternahm sie eine Tournee durch Belgien und Frankreich mit *La Petite Bande* unter der Leitung von Sigiswald Kuijken, eine Tournee mit *Pergolesi Stabat Mater* in Spanien, sowie eine Tournee mit Werken von Pergolesi in Italien.

Fernsehproduktionen und zahlreiche CD-Einspielungen, u.a. mit der Kölner Akademie und Hermann Max sowie Mitschnitte und Live-Aufnahmen dokumentieren die künstlerische Arbeit von Ursula Eittinger.





erhielt seine erste musikalische Ausbildung in seiner Geburtsstadt Stuttgart und bekam ersten Gesangsunterricht bei den Stuttgarter Hymnus-Chorknaben.

Zunächst studierte er Rechtswissenschaften in Freiburg und ging dann an die Musikhochschule, wo er Gesang bei Winfried Toll, Prof. Werner Hollweg und Prof. Ingeborg Most studierte. Er absolvierte Meisterkurse bei Barbara Schlick, Elisabeth Schwarzkopf und James Wagner sowie bei Reinhard Goebel für historische Aufführungspraxis.

Hans Jörg Mammel ist vor allem als Konzert- und Liedsänger in Deutschland und dem benachbarten Ausland bekannt. Er sang bei bedeutenden Festivals in Utrecht, Schwetzingen, Schleswig-Holstein, Jerusalem, Breslau, Brügge und Wien. Dabei arbeitet er mit

Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Sigiswald Kuijken, Ivan Fischer, Hans Zender, Daniel Reuss, Hans-Christoph Rademann, Marcus Creed, Philipp Herreweghe, Ivor Bolton, Francois-Xavier Roth und Masaaki Suzuki.

Sein Repertoire reicht dabei von der Renaissance über die grossen Komponisten des Barock, der Klassik und der Romantik bis zu zeitgenössischen Kompositionen. Er wirkte bei Uraufführungen von Werken Nikolaus Huber, Karl-Heinz Stockhausen und Hans Zender mit.

Neben Konzerten ist Hans Jörg Mammel als Gesangspädagoge tätig; zusätzlich zu der privaten Tätigkeit als Pädagoge wird er regelmässig für Gesangskurse und Meisterklassen eingeladen. Zuletzt leitete eine Meisterklasse für Gesang bei der Bach-Akademie in Antwerpen unter der künstlerischen Leitung von Philippe Herreweghe und eine Klasse bei der Carl-Friedrich-Zelter-Singakademie in Berlin.

Hans Jörg Mammel sang mit grossem Erfolg die Partie des Orfeo in Monteverdis gleichnamiger Oper in Island. Gastverträge führten ihn an die Städtischen Bühnen Freiburg (Britten), das Stadttheater Koblenz (Händel), das Staatstheater Darmstadt (Lehar) und die Staatsoper „Unter den Linden“ in Berlin (Cavalli). Er sang bei den Münchner Opernfestspielen und bei den Wiener Festwochen.

Neben Konzert und Oper widmet er sich dem Lied. Außer den grossen Liederzyklen der Romantik gilt hier sein Interesse besonders den Komponisten der Zweiten Berliner Liederschule. In Liederabenden stellt er dem Publikum immer wieder unbekannte Werke zum Beispiel von Carl Friedrich Zelter, Johann Friedrich Reichardt, Johann Abraham Peter Schulz oder auch Robert Franz vor. Daneben ist er natürlich auch mit Liedern der grossen Liedkomponisten des 19. Jahrhundert zu hören. Große Aufmerksamkeit erregte er durch seine Interpretation von Franz Schuberts „Die schöne Müllerin“ in der Fassung für Tenor und Gitarre. In den letzten Jahren sind Aufnahmen mit Franz Schubert's „Winterreise“, sowie Lieder von Felix Mendelssohn-Bartholdy und Franz Liszt bei alpha, Naxos und dem Carus-Verlag erschienen. Zuletzt war Hans Jörg Mammel mit Liederabenden in Frankfurt, Stuttgart, Paris, Rouen, Saintes, Besancon, Berlin, Nantes, Tokio, Warschau und Feldkirch zu hören.

Im Jahre 2008 gründete er eine Liedreihe in Freiburg. Im Spätsommer eines jeden Jahres veranstaltet er unter dem Namen Liederaben.de vier Konzerte. Ziel ist es hierbei, ein möglichst breites Spektrum der Liedkunst dem Publikum anzubieten.

Hans Jörg Mammel ist Mitglied bei Cantus Cölln unter der künstlerischen Leitung von Konrad Junghänel.



Der gebürtige Berliner studierte Gesang an der Hochschule der Künste Berlin (heute UdK) bei Dietmar Hackel, Ingrid Figur und Dietrich Fischer-Dieskau. Bekannt wurde er durch den 1. Preis beim Bundeswettbewerb Gesang. Er gewann den Paula Lindberg-Salomon-Wettbewerb sowie den 2. Preis beim International Song Competition in der Wigmore Hall London. Seitdem hat er sich besonders als Konzertsänger einen Namen gemacht. Er sang unter namhaften Dirigenten wie Christoph Eschenbach, Semyon Bychkov, Marin Alsop (Brahms Requiem), Kirill Petrenko (Berlioz' „L'Enfance du Christ“), Markus Stenz (z. B. Mendelssohns „Erste Walpurgisnacht“ oder Bachs Matthäuspasion), Johannes Debus, Marcus Creed, Michel Corboz, Pierre Cao (Fauré Requiem), Roy Goodman und Frieder Bernius. Sein Repertoire umfasst alle bedeutenden oratorischen Werke von der Renaissance bis zur Gegenwart. Zahlreiche Tourneen mit den Passionen, dem Weihnachtssoratorium, der H-Moll-Messe, und den Kantaten von J. S. Bach unter Helmuth Rilling, Philippe Herreweghe oder Gustav Leonhardt führten ihn durch ganz Europa, die USA und Südostasien. Er ist gern gesehener Gast auf internationalen Festivals: Rheingau, Schleswig-Holstein, Oregon Bach Festival, Jerusalem Chamber Music, Brühler Schlosskonzerte, Festival de Saintes u. a. Noack musiziert mit den Orchestern der grossen Rundfunkanstalten und den namhaften Barockorchestern ebenso wie mit Kammermusikensembles, beispielsweise dem Sharoun-Ensemble oder Sabine Meyers Trio di Clarone. Außerdem wirkte er bei Harmonia-Mundi-CD-Produktionen der Johannes-Passion und der Leipziger Weihnachtskantaten (beide unter Philippe Herreweghe) und der Händel-Oper Siroe unter Andreas Spering mit.

Noacks großes Interesse gilt dem Liedgesang. Bereits vor einigen Jahren sprang er mit grossem Erfolg für Thomas Quasthoff bei einem Liederabend in Lindau ein, kürzlich war er zu Gast im Schumannhaus Bonn. Gemeinsam mit Ruth Ziesak sang er Mahlers Wunderhorn-Lieder in neuer Instrumentierung im Konzerthaus Berlin sowie in Stuttgart und Basel und produzierte jüngst für den SWR verschiedene Faust-Vertonungen. Er gründete in Berlin gemeinsam mit dem Pianisten Manuel Lange die neue Konzertreihe Meisterlied im Musikinstrumenten-Museum, für die er neben eigenen Liederabenden auch bereits namhafte Gäste gewinnen konnte. Gemeinsam mit Juliane Banse und Stella Doufexis war Noack im vergangenen Sommer zu Gast bei der Schubertiade Schwarzenberg.

Im Bereich der Oper bisher konzertant oder halbszenisch tätig (z.B. Uraufführung der Kammeroper Death Knocks von Christian Jost, La Traviata bei den Herrenchiemsee-Festspielen, zahlreiche Barockopern im Rahmen verschiedener Festivals) debütierte Sebastian Noack im Juni 2009 in Donizettis Viva la Mamma an der Staatsoper Berlin. Im Januar 2010 gab er sein umjubeltes Rollendebüt als Wolfram von Eschenbach in Richard Wagners Tannhäuser an der Oper Halle unter der Leitung von Karl-Heinz Steffens. Im Januar 2011 debütierte er als Kurvenal (Tristan und Isolde) am Deutschen Nationaltheater Weimar unter Stefan Solyom. Mit dieser Partie gastierte Noack im März 2011 erstmals an der Deutschen Oper Berlin an der Seite von Peter Seiffert unter der Leitung von Donald Runnicles.

Noack lehrt als Gastprofessor an der Hochschule für Musik Hanns Eisler, Berlin.



Das Orchester „Concerto con Anima“ wurde 2007 von der Geigerin Ingeborg Scheerer und dem Bratschisten Andreas Gerhardus ins Leben gerufen und ging aus der 1991 gegründeten „Johann Christian Bach-Akademie“ hervor.

Der Wunsch, das Repertoire auch über die barocke und klassische Epoche hinaus zu öffnen, machte eine Namensänderung notwendig. Nun werden auch Projekte mit Kompositionen bis ins heutige Jahrhundert möglich und werden mit dem jeweils passenden Instrumentarium verwirklicht. Nach wie vor ist die langjährige Erfahrung Ingeborg Scheerers im Bereich der „Alten Musik“ als Konzertmeisterin von Orchestern wie eben der „Johann Christian Bach-Akademie“ oder „La Stagione Frankfurt“, sowie als Primaria im 2004 gegründeten „Pleyel Quartett Köln“ tragendes Element des Ensembles. Alle Mitspieler können auf jahrelange Erfahrung in deutschen und europäischen Spitzenensembles zurückblicken.

Der Name drückt das erste Anliegen von „Concerto con Anima“ aus: dem „Beseelten“ in der Musik und dem „Beseelten“ im immer wieder augenblicklich entstehenden Miteinander einen angemessenen Platz zu geben. Daraus resultiert das hervorstechendste Merkmal von „Concerto con Anima“, stilgerechte Artikulation mit subtiler Kantabilität zu verbinden und die Fähigkeit, Chöre und Solisten perfekt und sensibel zu begleiten.

1. Violine	Ingeborg Scheerer Katrin Ebert Johannes Gebauer Ina Grajetzki Zsuzsanna Hodasz
2. Violine	Milena Schuster Paul Lindenauer Regine Rath Malina Mantcheva
Viola	Andreas Gerhardus Florian Schulte Uta Wise
Violoncello	Nicholas Selo Marie Deller
Kontrabass	Niklas Sprenger
Traversflöte	Monika Mayer Monika Rieger
Oboe	Annette Spehr Ulrike Neukamm
Oboe da caccia	Monika Nielsen
Horn	Torben Klink Tilman Schärf
Trompete	Ute Hartwich Sebastian Kuhn Sebastian Kroll
Pauke	Heiner Herzog
Orgel	Sonja Kemnitzer

Vorschau

Chor- und Orchesterkonzert im Festival Musica Sacra Paderborn 2013
4. und 5. Oktober 2013 · Paderhalle

Jean Francaix (1912–1997)

L' APOCALYPSE SELON ST. JEAN

(Die Apokalypse nach Johannes)

Phantastisches Oratorium in drei Teilen aus dem Jahr 1939

Jean Francaix, 1912 geboren in Le Mans, der Stadt des hl. Liborius, wurde zu seinem großen Oratorium von der Kathedrale seiner Heimatstadt inspiriert. Im Nachgang seines 100. -Geburstages führt die Paderborner Dommusik das bisher äußerst selten zu hörende Werk in Anwesenheit des Sohnes des Komponisten auf.

Solisten, Chöre am Paderborner Dom

Nordwestdeutsche Philharmonie

Leitung: Thomas Berning